

Johannes Piccon (Bamberg)

The blue side of the Prof: Sebastian – the bassman

Frei nach dem *Pink Floyd*-Klassiker soll hier eine weniger bekannte Seite des zu Ehrenden beleuchtet werden. Über die erste musikalische Sozialisation ist dem Schreiber dieser Zeilen wenig bekannt. Seine erste Begegnung mit den vier Saiten des Cellos legt es jedoch nahe, den Bass auszuwählen. Sein persönlicher musikalischer Held *Jack Bruce* (eine sehr gute Wahl!) hatte auch so gestartet. Seine Affinität zu lauter, bluesbeeinflusster Rockmusik entstand wohl beim *Led Zeppelin*-Konzert.

Die Anfänge der ersten Combo *Basement Blues* liegen im Dunklen. Sicher ist, dass Martin Weirauch (dr) als Kommunikator und Katalysator die Truppe mit Christian Haas (voc, git, harm), Johannes Piccon (git), Matthias Ehm (git) und Reinhard Grellner (key, voc) zusammenbrachte. Geprobt wurde im Keller (sic!) bei Sebastian, für das leibliche Wohl war stets gesorgt mit leckeren Schnittchen und diversen selbst produzierten Likören. So gestärkt spornten wir uns in langen, intensiven Jams an und fühlten uns bald wie die *Allman Brothers*!

Nach Anfängen auf dem Akustikbass wechselte Sebastian bald zu klassischen *Fender*-Bässen (*Jazzbass* bzw. *fretless Precision*) und fand wie *Jack Bruce* ein adäquates Arbeitsgerät mit einem *Warwick*-Viersaiter. Wie *Jack Bruce* fand er, dass ein Bass vier Saiten, nicht fünf oder gar noch mehr haben sollte, und nicht mit dem Plektrum, sondern mit den Fingern gespielt werden sollte.

Auch was das Equipment anbelangt scheute er keine Kosten und Mühen: Bald füllten diverse Mischpulte, Endstufen und Effektgeräte in professionellen 19-Zoll-Racks das *basement studio* in Stegaurach. Mit der



Foto 1: Sebastian Kempgen als Bassist

Achtspur-Analogbandmaschine aufgenommene Songs bearbeitete Sebastian zu ausgefuchsten Aufnahmen und Collagen, die dann nach Abmischung und Bearbeitung mit Effekten auf CD gebrannt an Bandmitglieder und treue Fans verteilt wurden.

Wir spielten Bluesrock von A bis Z: Allman Brothers, Beatles, Black Crowes, Eric Clapton, Cream, J. J. Cale, Dire Straits, Robben Ford, REM, Lenny Kravitz, Gary Moore, Rolling Stones, Neil Young, und ZZ Top. Die „beerdrinkers and hellraisers“ (cooler Song von ZZ Top!) durften im Stegauracher Schützenhaus sogar bei seinem 50. Geburtstag und einigen anderen Feiern auftreten.



Foto 2: Auftritt beim Uni-Altstadtfest am 2. Juli 2004

Als begeisterter Sammler von Musik der *Rolling Stones* und *Eric Clapton* hatte Sebastian immer neue Ideen für Songs parat, seine CD- und DVD-Sammlung wuchs ständig, bei jeder Probe gab es Neues zu entdecken und auszutauschen. Parallel zu *Base-*

ment Blues entstand nicht lange nach dem Millennium unter dem Namen *Blueprint Mark I* im Trioformat mit Daniel Piccon (dr, voc), Johannes Piccon (git, voc) und Sebastian (b, special vocals!) eine kompakte Formation, die sich bluesigem, gitarrenlastigem Rock der 60er und 70er à la *Cream*, *Stevie Ray Vaughan*, *Rory Gallagher*, *Jimi Hendrix* und *ZZ Top* widmete und mit einigen größeren Auftritten gut gebucht war: ein Highlight war der Auftritt am 5. Juli 2002 am Uni-Altstadtfest mit einem Set als Trio und einem Set als Quartett, verstärkt mit Martin Mai an der Stromgitarre. In den nächsten Jahren folgten etliche Auftritte als Trio in Franken.

Zu Sebastians knurrigem Sound tragen neben seinem Lieblingsbass von *Warwick* seine Verstärker und Boxen von *EBS*, *SWR* bzw. *TECH* (10“-bzw 12“-Lautsprecher) und seine *EBS*-Bodeneffektgeräte bei. Der schwere 15“-Marshall-Combo brachte zwar einen guten, ‚dreckigen‘ *Jack Bruce*-Bass-Sound, war aber nicht sehr rückenfreundlich und musste handlichere Aggregaten weichen.

Blueprint Mark II startete ab 2003 mit neuem Drummer Christian Weigl (dr, voc) nochmals richtig durch, wie beim Uni-Altstadtfest am 2. Juli 2004 (Foto 2) bzw. bei einem Auftritt der Fachschaft SpLit (Foto 3). Zu den Bluesrocknummern mischten wir jazzige Instrumentals und neuere Songs mit poppigeren hooklines von *Eagle Eye Cherry*, *Lenny Kravitz*, *The Police*, *The Knack* und *Jack Johnson*.

Nach einigen Jahren in dieser Formation trafen wir uns noch ab und an, um in lockerer Atmosphäre ein paar Bluesnummern à la *Clapton unplugged*, nur mit Bass und Akustikgitarre, zu interpretieren.

Keep on bluesin'!



Foto 3: Die Band bei einem Auftritt der Fachschaft SpLit